

Zeitschrift: Pestalozzianum : Mitteilungen des Instituts zur Förderung des Schul- und Bildungswesens und der Pestalozziforschung
Herausgeber: Pestalozzianum
Band: 9 (1912)
Heft: 11

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Pestalozzianum

Mitteilungen der Schweiz. Permanenten Schulausstellung
und des Pestalozzistübchens in Zürich.

Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung.

Nr. 11.

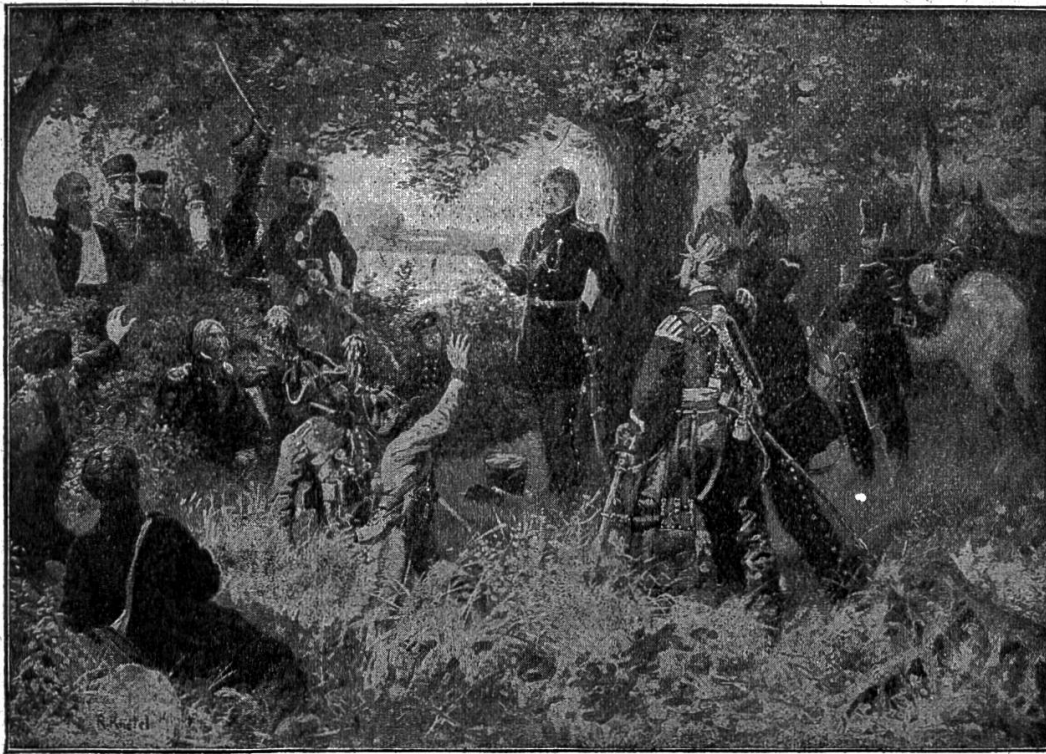
Neue Folge. IX. Jahrg.

November 1912.

Inhalt: Wandbilder für den geschichtlichen Unterricht. — Geographische Wandbilder aus Russland. — Aus dem Pestalozzianum. — Zeitschriftenschau.

Wandbilder für den geschichtlichen Unterricht.

Der rastlos tätige Schulbilderverlag *F. E. Wachsmuth*, Leipzig, hat mit der Herausgabe einer neuen Serie von Geschichtsbildern begonnen, die der Zeit der deutschen Befreiungskriege dienen soll. Als ganz neu erschienene Tafel liegt uns vor:



Nr. 1. *Theodor Körner liest seinen Kameraden seine Kriegslieder vor.*

Nachdem am 3. Februar 1813 der preussische König von Breslau aus eine Verordnung zur Bildung freiwilliger Jägerkorps erlassen hatte, riss der Sturm der Geister den König und seinen Kanzler aus ihrer zaghaften Politik heraus. Die Jugend, an die der Aufruf gerichtet war, gehörte den gelehrten und gebildeten Ständen, den Handel und Gewerbe treibenden Klassen und dem städtischen Bürgertum an; sie folgte dem Aufrufe, „als

wäre dies ganze Volk nur ein einziger Körper mit einer einzigen Seele". Unter den Freiwilligen, die scharenweise nach Breslau strömten, befand sich *Theodor Körner*, der von Schillers Idealismus erfüllte jugendliche Dichter. Am 15. März verliess er Wien, wo er eine Stelle als Hoftheaterdichter innehatte, und begab sich nach Breslau, nicht ohne seine Eltern von seinem Vorhaben brieflich in Kenntnis gesetzt zu haben. Begeistert durch den Anblick des ersten preussischen Grenzadlers dichtete er ein Sonett, das mit den Worten begann:

„Sei mir gegrüsst im Rauschen deiner Flügel!
Das Herz verheisst mir Sieg in deinem Zeichen,
Durch! edler Aar, die Wolke muss dir weichen!
Fleug' rächend auf von deiner Toten Hügel!"

Im Gasthof „Zum goldenen Szepter", der Meldestelle in Breslau, amtierte der Turnvater F. L. Jahn mit seinem Schüler F. Friesen als Werber für ein Korps, dessen Führung der Major von Lützow übernehmen wollte. Hier meldete sich Theodor Körner an; bei dem Burschentum in Waffen war sein Platz. Schon am Tage seiner Anmeldung in das Lützowsche Korps schrieb er an einen Freund: „Nirgends auf der Welt findest du solche Gesellen beisammen, als bei unserer schwarzen Schar. Das Korps zählt schon an tausend Mann, ein Wallensteinsches Lager in erhöhter Potenz. Zusammengeschneit aus aller Herren Länder sind wir, das ist wahr; auch fehlt es nicht an lustigen Brüdern, da alle Universitäten uns ihre flottesten Burschen geliefert haben; allein Roheit und Gemeinheit sind gebändigt durch die heilige Weihe unseres Berufs." Ergraute Patrioten, die in trostlosem Kleinmut an der Rettung des Vaterlandes verzweifelten, wurden von dem Wehen des neuen Geistersturmes mit überwältigender Macht ergriffen. Nach seiner Rückkehr aus England schrieb Gneisenau, als er in Breslau die begeisterte Jugend der höheren Stände in Reih und Glied gesehen, an einen Freund: „Es wird mir schwer, mich der Tränen zu enthalten, wenn ich all diesen Edelmut, diesen hohen deutschen Sinn gewahr werde. Welches Glück, so lange gelebt zu haben, bis diese weltgeschichtliche Zeit eintrat. Nun mag man gern sterben, wir hinterlassen unseren Nachkommen die Unabhängigkeit." Die Seele der Begeisterung, die unter den Lützowern herrschte, war Theodor Körner, der schwungvollste Dichter jener erhebenden Zeit. Seine patriotischen Lieder in „Leier und Schwert" wirkten mächtig auf den kriegerischen Sinn aller Deutschen ein. Mit Recht hat der Künstler, R. Knötel, Körners Figur in den Mittelpunkt seines Gemäldes gestellt: „Es ist Abend. Die Sonne neigt sich dem Untergange zu. Dunkle Schatten lagern bereits im Gehölze, in dem das Lützowsche Freikorps Unterkunft gefunden hat. Im Kreise um Körner stehen oder liegen die Führer des Krieges: Links im Bilde erkennen wir Jahn, neben ihm Major von Lützow und Major von Petersdorf, den Führer der Infanterie der Lützower, weiter zurück den Rittmeister Fischer im grossen weissen Vollbarte. Vor dieser Gruppe gewahren wir Friesen und Förster und unter den beiden im Grase liegenden Jägern den Tiroler Imenmoser. Alle richten ihre Blicke auf Körner, der seinen Kameraden das soeben gedichtete Kriegslied vorträgt." — Das Bild bietet mehr, als Worte zu sagen vermögen. Wenn die Schüler einzelne Lieder aus „Leier und Schwert" kennen und auch Körners letztes Gedicht: „Schwertlied: Du Schwert an meiner Linken...", das der Dichter eine Stunde vor Beginn des Gefechtes, in dem er den Tod finden sollte, vollendet und seinen Freunden vorgelesen hatte, behandelt

haben, so muss das Gemälde einen tiefen Eindruck auf sie machen. Die Schulen des deutschen Volkes, das sich gegenwärtig zur Jahrhundertfeier des grossen Befreiungskrieges rüstet, werden das Bild mit Freude und Begeisterung aufnehmen. Es ist im Pestalozzianum ausgestellt und kostet schulfertig Fr. 4. 40. B.

Geographische Wandbilder aus Russland.

Die erste Serie dieser geographischen Wanderbilder wurde in Nr. 3, 1909, d. Bl. angezeigt und kurz besprochen. Ihr ist eine zweite Serie aus 15 Blättern gefolgt. Sie behandeln in ihrer Mehrzahl den asiatischen Teil des russischen Reiches und werden dementsprechend bei der Betrachtung des Erdteiles Asien ihren Platz finden. Das Riesenreich bietet der typischen Eigentümlichkeiten so viele, dass auf zwölf Tafeln nur ein kleiner Teil derselben zur Darstellung gelangen konnte, so dass die Herausgabe dieser neuen Bilderserie gerechtfertigt erscheint.

Nr. 16. *Polarmeer*. Die unwirtlichen Gestade des Polarmeeres starren den grössten Teil des Jahres von Eis, dessen Schollen sich bisweilen zu hohen Wällen auftürmen. Wenn nach der langen Polarnacht, während welcher eisige Winde über die dunkeln Einöden fegen und die Temperatur auf den Gefrierpunkt des Quecksilbers sinkt, das Tagesgestirn seine Strahlen über die eiserstarrten Öden zu ergiessen beginnt, so schwindet stellenweise der Eispanzer, und jene pflanzlichen Organismen, die hier an der Grenze belebter Schöpfung einen stillen unablässigen Kampf gegen die feindlichen Gewalten der Natur führen, erwachen zu neuem Leben. In der kurzen Sommerszeit bieten weitgedehnte Moräste auf zahlreichen küstenbewohnenden See- und Landvögeln Beute. Vielfach treten sie in ungeheuren Scharen auf und wohnen an steilen Felsen-

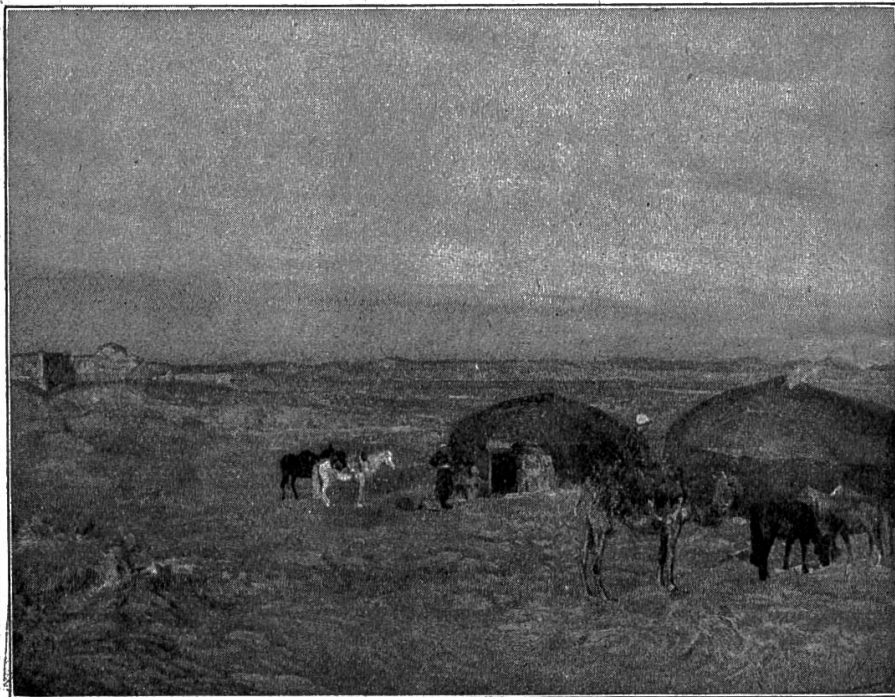


Nr. 14. *Sibirische Tajga.*

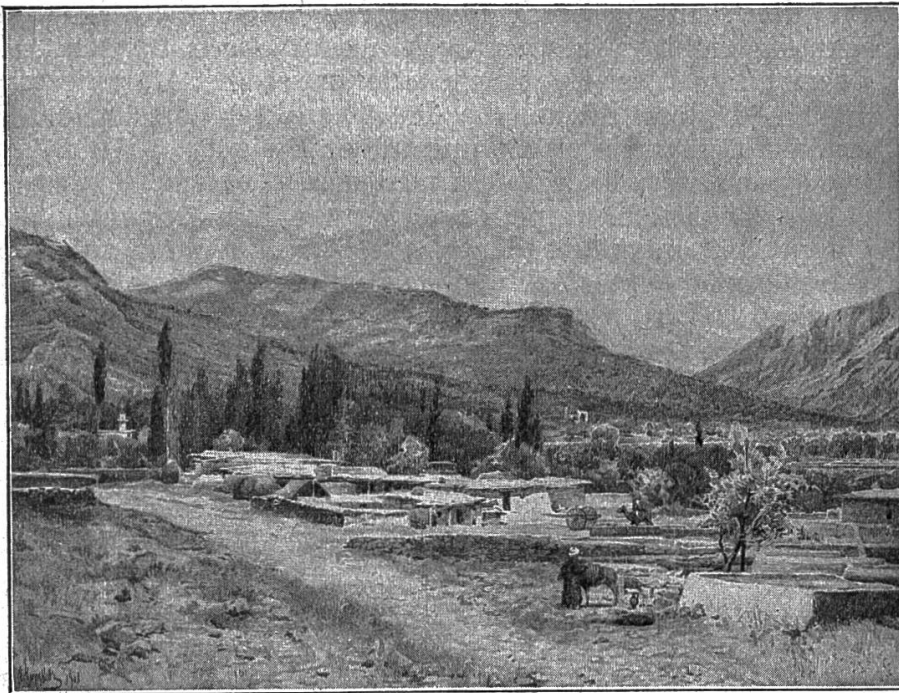
küsten zusammen. In anschaulicher Weise stellt das Bild diese Verhältnisse dar.

Nr. 14. *Sibirische Tajga*. Vom Uralgebirge bis zum Ochotskischen Meere und von der Polargrenze des Baumwuchses bis zu den mongolischen Steppen erstreckt sich durch Nordasien in einer Länge von mehr als 4000 km und einer Breite von über 1000 km ein Waldgürtel; das ist die düstere, lautlose sibirische Tajga. Sie erscheint nicht überall gleichartig. Im Westen besteht sie vorwiegend aus Nadelhölzern und ist stellenweise auch mit Lichtungen durchsetzt. Dieser Wald imponiert nicht durch die Dichte des Bestandes und auch nicht durch die Dicke der Stämme; trotzdem ist er nur schwer gangbar, stellenweise fast undurchdringlich, da der meist sumpfige Boden überall mit ganz oder halbverfaulten Ästen und Stämmen bedeckt ist. Das blendende Weiss der Birkenstämme bildet einen eigentümlichen Kontrast zu dem üppigen Grün, mit dem Moose die gefallene Stämme überkleiden.

Nr. 22. *Kirgisensteppe* heisst das Gebiet, das sich von den südlichen Ausläufern des Uralgebirges bis Zentralasien ausdehnt. Es ist nicht Ebene, sondern vorwiegend Berg- oder Hügelland, ausgestattet mit kleinern, meist im Rückgange begriffenen Seen und mit Flüssen, die in ihrem Laufe dahinschwinden oder in Steppenseen münden. Dem Charakter des Landes entsprechend ist die Viehzucht die Hauptbeschäftigung seiner Bewohner. Die Kirgisen (= Feldwanderer) sind nomadisierende Hirten. Doch ziehen sie nicht planlos umher, sondern wählen mit grosser Umsicht passende Plätze für Sommer- und Winteraufenthalt. Ihre Wohnungen sind breit-kuppelförmige, transportable Filzzelte, Jurten, die Raum für 10—15 Personen bieten, im Innern oft reichhaltig ausgestattet sind und durch eine sorgfältig gearbeitete Türe verschlossen werden.



Nr. 22. *Kirgisensteppe*.



Nr. 18. *Turkestan.*

Nr. 18. *Turkestan.* Das weite Gebiet zwischen der Kirgisensteppe und dem Hochlande von Iran einerseits und dem Kaspischen Meere und den Hochgebirgen Ostasiens anderseits fasst man mit dem Namen des russischen Zentralasien zusammen. Seine Erwerbung fällt in die zweite Hälfte des vergangenen Jahrhunderts und gehört zu den grössten Erfolgen Russlands. Die Osthälfte des Landes bildet die Provinz Turkestan. In ihrem westlichen Teile vorwiegend Steppe und Sandwüste; zeigt sie gegen Osten auch fruchtbaren Nutzboden und wohlbewässerte Berglandschaften mit Wiesen- und Ackerland, volkreichen Städten und alter Kultur. Von den 23 Städten des asiatischen Russland mit mehr als 30,000 Einwohnern liegen nicht weniger als acht in Turkestan.

Nr. 27. *Pamir.* Dem südlichen der beiden grossen Ströme Turkestans, Amu-Darja, aufwärts folgend, gelangen wir nach Pamir, einem Hochlande von 90—100,000 km⁰ Ausdehnung und 4000—5000 m Höhe. Hier vereinigen sich die gewaltigen zentralasiatischen Gebirgssysteme. Das Hochland wird von kahlen Gebirgen durchzogen, zwischen denen breite, mit Gras und Stauden bewachsene Mulden, Pamir genannt, sich ausdehnen. Auf diese, im kalten Winter menschenleere Wildnis, treiben während der kurzen Sommerszeit nomadisierende Kirgisen ihre Herden von Schafen, Yaks, Kamelen und Pferden zur Weide und schlagen dort ihre Jurten auf; in den tiefern Talgründen aber pflanzt eine ansässige Bevölkerung Getreide, Gemüse und Obst. Eine englisch-russische Grenzkommission hat 1895 die Besitzverhältnisse in Pamir geordnet. Nach ihrer Vereinbarung fiel Russland der Löwenanteil, nämlich der Norden und die Mitte zu, China erhielt die östliche Randzone, und ein schmaler Streifen im Süden wurde als neutrales afghanisches Puffergebiet bestimmt.

Nr. 21. *Altai*. Mit diesem Namen, der „Goldgebirge“ bedeuten soll, wird ein grosses Gebirgssystem zwischen dem obern Irtysh, Ob und Jenissei bezeichnet. Der eigentliche oder russische Altai besteht aus fächerförmigen, düstern Zügen, die den Charakter eines wilden, seengeschmückten Alpenlandes tragen und in der Bjelucha, 3370 m, gipfeln. Die zahlreich von den Schneegipfeln niederrauschenden Gewässer eilen, nachdem sie sich in Steinsümpfen und kleinen Seen gesammelt haben, einerseits dem Ob, anderseits dem Irtysh zu. Wälder von Fichten, Kiefern, Lärchen und Birken schmücken die Berghänge von 300—1200 m, darüber beginnt bei starker Verwitterung des Schiefergesteins eine Alpenflora. Den Hauptreichtum des Gebirges bilden die Mineralschätze, doch ist die Ausbeute der zahlreichen Erzlager in der neueren Zeit bedeutend zurückgegangen. Das Minengebiet bildet eine kaiserliche Domäne.

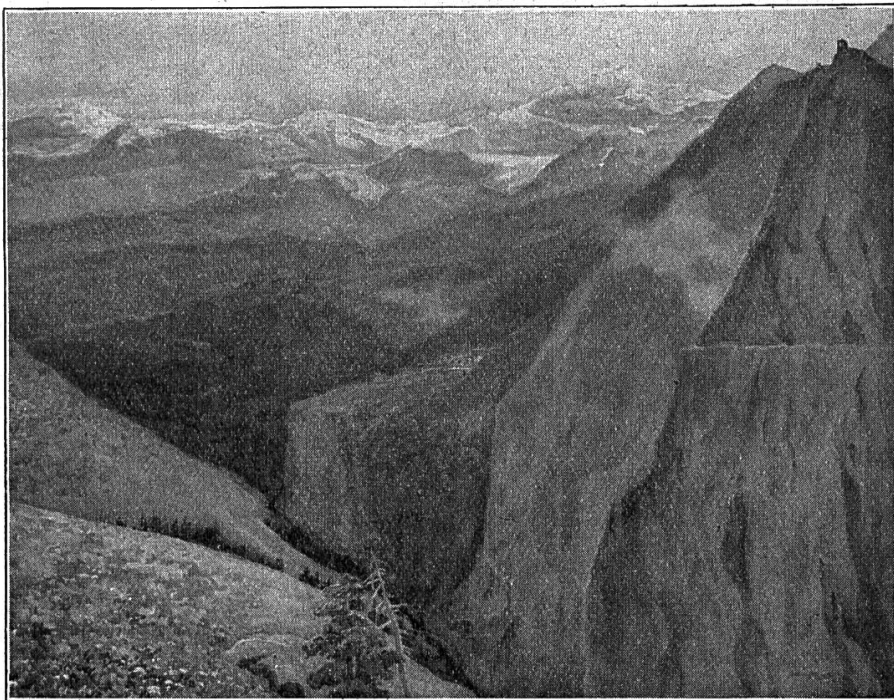
Nr. 17. *Baikal*. Dass der Baikalsee unter den Völkern der Umgebung eine Rolle spielt, beweisen seine verschiedenen Namen. Die Chinesen nennen ihn Pe-hai (Nord-See), die Mongolen Dalai-nor (Heiliges Meer), die Tataren Baikul (Reicher See). Der in langgestreckter Sichelform sich ausdehnende See nimmt bei 640 km Länge und 30—85 km Breite eine Fläche von 34,200 km² ein; er gehört somit zu den grössten Süsswasserbecken der Erde und an Tiefe steht er an erster Stelle. Bei einer Höhenlage des Wasserspiegels von 476 m reicht sein Grund noch 1100 m unter das Meeresniveau. Mit seinen steilen Ufergebirgen, die dunkle Wälder tragen, gewährt der grüne See einen überaus schönen Anblick. Zahlreiche heisse Quellen an den Ufern und Erdbeben deuten auf die vulkanische Natur der Gegend hin. Merkwürdig ist die Tierwelt des Sees durch den Reichtum an Vögeln (Möven, Seeraben, Turmschwalben) und Fischen (Lachsen), sowie durch das Vorkommen selbständiger Formen und auf marinen Ursprung hinweisender Arten (Ölfisch, Seehund, Meerschwamm).

Nr. 13. *Transbaikalien* ist das Land zwischen dem Baikalsee und dem Amurstrom. Durch das Jablonowyjgebirge wird das ganze Gebiet in eine westliche und eine östliche Hälfte zerschnitten. Jene ist ein gut bewässertes Land, weithin mit Lärchen- oder Föhrenwald bedeckt, aber auch mit Ackerland und Seen durchsetzt, diese mehr Steppenlandschaft, in der bei geringerer Wasserfülle sich waldlose, mit Birkengebüsch bewachsene Gebirge erheben. Der dem Ackerbau und der Viehzucht günstige Charakter des Bodens lassen ein Aufblühen des Landes erwarten. Bereits hat denn auch die Bevölkerungszahl das zweite Drittel einer Million überschritten.

Nr. 17. *Amur*. Der „Grosse Fluss“ setzt sich in seinem Oberlaufe aus zwei Quellflüssen von ungefähr gleicher Grösse zusammen. Nach seinem Durchbruch durchs Gebirge, wo er seinen südlichsten Punkt erreicht, durchzieht er mit reicher Inselbildung ein weites Talgelände in nordöstlicher Richtung und wird in der Tiefebene einige Kilometer breit. Zur Sommerszeit tritt er meilenweit über seine Ufer, die bei gewöhnlichem Wasserstand den Fluss hoch überragen. Die Jurten von Eingeborenen und kleine Ortschaften von Ansiedlern beleben stellenweise die Gestade des untern Stromlaufes. Während 5½ Monaten wird der Amur von mehreren Dampfern befahren, doch beeinträchtigt ausser dem Eisgang der vielfach flache Wasserstand und die Versandung gegen die Mündung die Schifffahrt in hohem Masse.

Nr. 25. *Kamtschatka*. An Flächengrösse kommt diese Halbinsel

ungefähr Italien gleich. Die Gebirge sind namentlich auf der Ostseite reich an Vulkanen, darunter zwölf tätige, die sich zu ganz bedeutenden Höhen erheben und der Osthälfte Kamtschatkas Hochgebirgscharakter verleihen. Die wohl zur Hälfte in Schnee gehüllten mächtigen Vulkankegel gewähren neben den andern steil aufstrebenden Gebirgen einen eigentümlich grossartigen Anblick. Wenn auch herrliche Wälder im Verein mit Grasfluren und etwas Ackerfeld im Sommer lachende Gefilde zusammenfügen, so wird doch der Kulturwelt des Landes durch den grimmigen nordasiatischen Winter auf ein geringes Mass reduziert. Grössere Ortschaften fehlen, der Hauptort Petropawlowsk hat kaum 400 Einwohner. Die frühere Erdjurte der Bewohner wird mehr und mehr durch das russische Bauernhaus verdrängt.

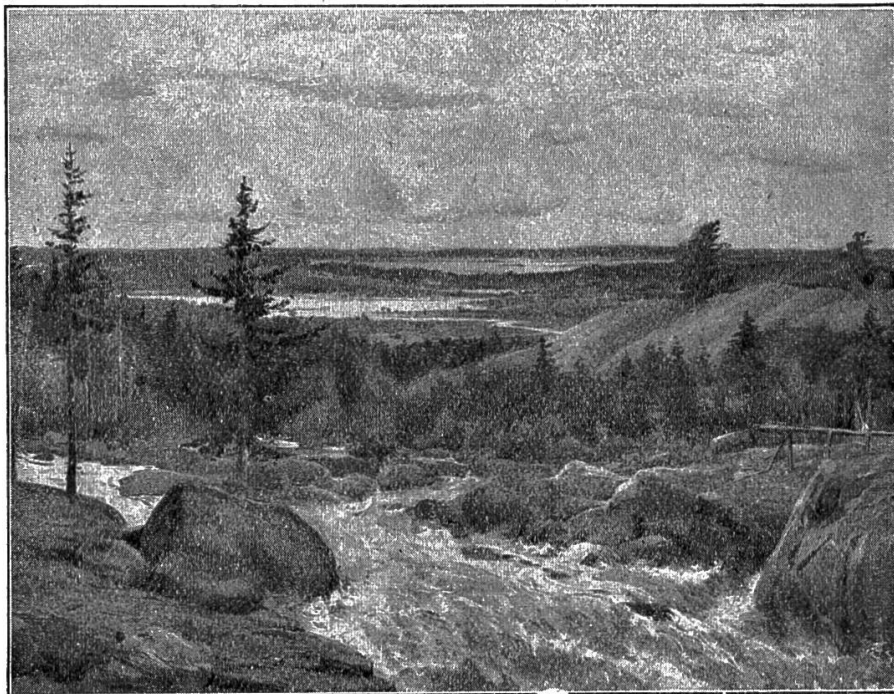


Nr. 15. *Kaukasus.*

Nr. 15. *Kaukasus.* Dieses steil aufgebaute Kamm- und Kettengebirge sendet Vorberge nach Norden und fällt steiler nach Süden ab. Der geschlossene, stark vergletscherte Hauptkamm zeigt seine mächtigste Entwicklung in der Mitte zwischen dem zweigipfligen Elbrus (5629 m und 5593 m) und dem Kasbek (5043 m). Hier allein weist das Gebirge zwei Einschartungen, die unter 3000 m herabsinken, auf; die eine derselben, der Kreuzpass, 2379 m, trägt die Grusinische Heerstrasse. Die Flüsse bilden nur kurze Längstäler und verlassen diese in engen Schluchten, so dass, im Gegensatze zu den Alpen, auf beiden Seiten grossartig wilde Quertäler vorherrschen. Während der Kaukasus in bezug auf Reichtum an schmucken Seen und grösseren Wasserfällen den Alpen weit nachsteht, übertrifft er diese in der Ausdehnung und Mächtigkeit der Firnmassen und Gletscher, und gerade diese Eigenschaft verleiht ihm ein so überwältigendes Aussehen. Das Kaukasusgebirge war von jeher

eine Zufluchtsstätte zahlreicher kleiner Völkerschaften, die hier in der Abgeschlossenheit ihre alten Sitten und Einrichtungen, ihre Sprache und einen unbezähmbaren Freiheitsdrang bewahrten. Die Wohnhäuser liegen einzeln oder zu Dörfern vereinigt auf schwer zugänglichen Felsvorsprüngen; die Wohnungen sind für die Verteidigung eingerichtet, und Türme dienen als letzte Zuflucht.

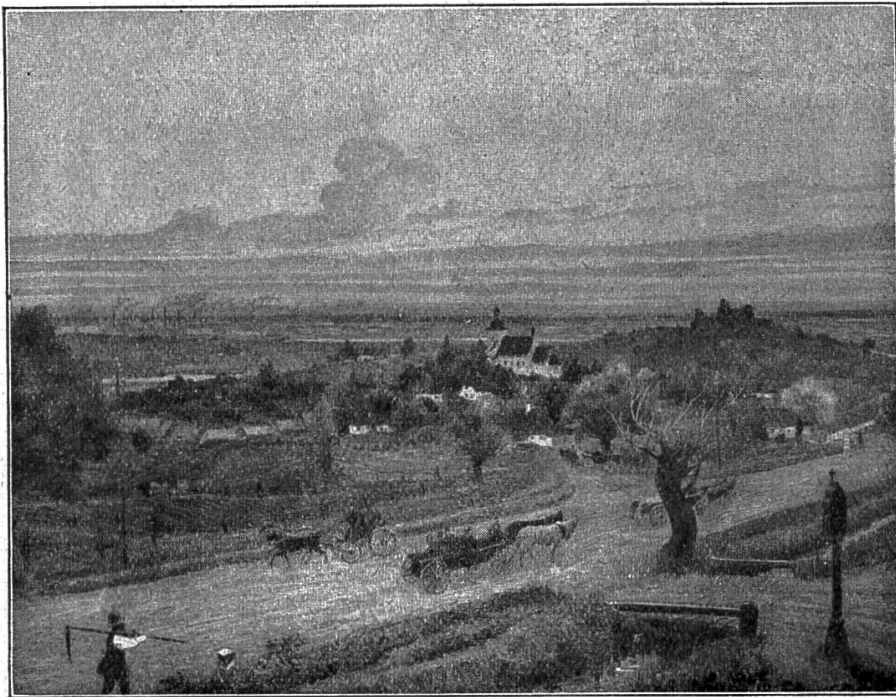
Nr. 19. *Petschora*. Das sibirische Waldgebiet erstreckt sich westlich vom Ural auch noch über den Norden des europäischen Russland. Diesen kältesten und trostlosesten Winkel Europas durchströmt die *Petschora*, der „vergessene Fluss“. Von Anfang Oktober bis Ende Mai ist sie mit Eis bedeckt; aber während der Sommermonate bildet sie eine wichtige Verkehrsstrasse für die dünnbesiedelte Bevölkerung. Da herrscht ein verhältnismässig lebhaftes Treiben auf dem Fluss und an seinen Ufern. Der Süden tauscht mit dem Norden Getreide und Lein gegen Fische und allerlei Erzeugnisse der Jagd aus.



Nr. 26. *Finnland*.

Nr. 26. *Finnland* wird häufig das Land der „tausend Seen“ genannt und mit Recht. Die zahlreichen Wasserbecken, Sümpfe und Moore nehmen einen Drittel des Landes ein. Ausser den Seen ist für Finnland noch charakteristisch die ungeheure Ausdehnung der Tannen- und Birkenwälder. In hübscher Weise bringt unser Bild die landschaftliche Schönheit, die auf dem „Nebeneinander dunkler Tannenforste, zartgrüner Wiesenflächen, rauschender Stromschnellen, glänzender Seespiegel, gerundeter Granitbuckel und gewaltiger Felsblöcke“ beruht, zum Ausdruck.

Nr. 20. *Polen*. Dieses heitere Bild gewährt uns einen Überblick über die meilenweit sich dehnende polnische Niederung. Die fruchtbare Gegend scheint wohlgepflegt, und ein lebhafter Verkehr herrscht auf der



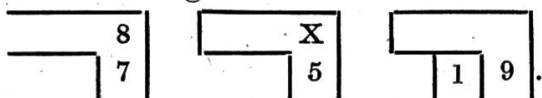
Nr. 20. *Polen.*

breiten Strasse. Gar heimelig schimmern die Häuser des Dorfes im Vordergrund mit ihren weissgetünchten Mauern und rotbraunen Dächern aus dem üppigen Grün der Gärten und Obstbäume hervor. Die zahlreichen rauchenden Fabriksschlote im Hintergrunde lassen wohl erkennen, dass wir uns hier in einer Gegend der Industrie befinden, die ja im russischen Reiche bisher ihre höchste Entwicklung in Polen erreicht hat.

Nr. 24. *Schwarzmeerküste.* Wir schliessen unsere Wanderung durch das weite Zarenreich an der Küste des Schwarzen Meeres. Welch ein Gegensatz zwischen den Einöden am Polarmeere und den sonnigen Gestaden des Pontus. Dort eisige Kälte, ewiges Nebelgrau, ein dürftiges Pflanzenleben auf wenige Wochen beschränkt, hier unter den Strahlen einer südlichen Sonne eine Fülle von Wärme, blendendes Licht, ein üppiges immergrünes Pflanzenkleid und schimmernde Blütenpracht.

Alle diese Bilder sind im Pestalozzianum zur Einsicht ausgestellt. Sie kosten, Format 88/66 cm, das Blatt roh 2 M., schulfertig M. 2.20, auf Leinwand mit Stäben M. 3.50 und erscheinen im Schulbilder- und Kunstverlag von F. E. Wachsmuth, Leipzig. B.

Berichtigung. Im Pestalozzianum 1912, Nr. 10, S. 157 unten, ist 1 X, 6 X, 11 X, 2 X, 3 X gerade so zu schreiben und zu lesen, wie z. B. 13, 65 usw., ferner kann für diejenigen, die 19 gleichnamige Einheiten für zu wenig erachten, ein Universal-Wechsler mit viermal 6, also 24 Scheiben angebracht werden. Der Wechsler steht gewöhnlich oben, also



Dr. M. Eben.

Aus dem Pestalozzianum.

Lokal. Die Besucher des Pestalozzianums werden auf folgende neu ausgestellten Objekte aufmerksam gemacht:

1. *Wandbilder für den geschichtlichen Unterricht*: Theodor Körner liest seinen Kameraden seine Kriegslieder vor. Leipzig, F. B. Wachsmuth.
2. *Geographische Wandbilder aus Russland*. Leipzig, F. E. Wachsmuth.
3. *Zeichnen-Handarbeit*. (Arbeiten vom zürch. Knabenhandarbeitverein am Zeichenkongress in Dresden.)
4. Wandtabelle: *Unsere Zähne und ihre Pflege*. Von Max Labes.

Verein für das Pestalozzianum.

Als *neue Mitglieder* sind dem Vereine beigetreten: 124. Frl. Gertrud Roth, Zuz; 125. Hr. H. Sigrist, Sekundarlehrer, Mönchaltorf; 126. Gewerbliche Fortbildungsschule, Neukirch-Egnach; 127. Hr. O. Vollenweider, Seminarist, Zürich I; 128. Hr. J. Torgler, L., Uzwil, St. Gallen; 129. Frl. J. Rüegg, Arbeitslehrerin, Zürich III; 130. Hr. W. Burkardt, Bezirkslehrer, Leuggern, Aargau; 131. Frl. Emma Märki, Lehrerin, Buchs, Zürich; 132. Hr. G. Körber, Bezirkslehrer, Liestal, Baselland; 133. Hr. R. Hänni, Lehrer, Kästris; 134. Frl. Hanna Welti, Lehrerin, Urdorf, Zürich; 135. Hr. H. Marchev, Kaufmann, Zürich II; 136. Frl. Lucie Brockmann, Sekundarlehrerin, Baden; 137. Hr. N. Gadmer, Lehrer, Versam; 138. Hr. A. E. Weibel, Lehrer, Davos-Dorf; 139. Hr. J. Keller, Lehrer, Niederhasli, Zürich; 140. Hr. A. Streckeisen, Oberlehrer, Löhningen, Schaffhausen; 141. Frl. Hedwig Spörndli, Lehrerin, Öttil-Geroldswil, Zürich; 142. Hr. J. Niggli, Sekundarlehrer, Institut Erica, Zürich IV. — Wir laden zum Eintritt freundlich ein, indem wir auf die reichhaltige Literatur pädagogischer und allgemeiner Natur aufmerksam machen, die an *Büchern* und *Zeitschriften* der Lehrerschaft zur Verfügung steht.

 **Z u s e n d u n g e n** bis zu 2 kg unsererseits erfolgen **k o s t e n l o s**. Für Paketsendungen unter 2 kg kann die beigegebene Abonnementskarte (Wenden!) verwendet, d. h. auch die *Rücksendung ohne Auslage* vollzogen werden; nur für grössere Pakete ist die *Rücksendung vom Absender* zu frankieren. (NB. Schulbehörden geniessen Portofreiheit bis zu 2 kg.)

— Für die *Sammlungen* (Schulbücher, Bildwerke etc.) ist *Katalog-Supplement XIII*, 56 S. für die Jahre 1910 und 1911 erhältlich zu 30 Rp.

Die *Jahresbeiträge* können unter *Postcheck* Nr. VIII 2860 einbezahlt werden.

Neue Bücher — Bibliothek.

Die Bücher bleiben einen Monat im Lesezimmer; nachher stehen sie zum Ausleihen bereit.

- | | |
|---|--|
| <i>Arnold, Friedr.</i> Die Dichter der Befreiungskriege. VII 2026. | <i>Börnstein, R.</i> Experimentalphysik, Gleichgewicht u. Bewegung. VII 3 (371). |
| <i>Baumann.</i> Waldspuk. VII 2052. | <i>Braschowanoff, G.</i> Richard Wagner und die Antike. VII 1517. |
| <i>Bernheim, Bernh.</i> Ungenügend Ausdrucksfähigkeit der Studierenden. II. B. 975. | <i>Bürgerstein, Leo.</i> Schulhygiene. 3. Aufl. VII 3 (96). |
| <i>Bismarck-Kalender</i> 1913. | <i>Cabot.</i> Alltagsethik. VII 2057. |
| <i>Boehlingk, Arthur.</i> Napoleon. Ein Drama. VII 2062. | <i>Conrad.</i> Kind u. Lehrer. VII 2140. |

- Consbruch.* Lyrik des 19. Jahrhunderts. VII 777.
- Camenisch, C.* Der Sonne entgegen! Streifzüge durch die Türkei und Griechenland. VII 2059.
- Charmatz, R.* Österreichs innere Geschichte. VII 3 (242).
- Darenberg, D.* Ballade als Klein-drama. VII 2143.
- Dehning, Gust.* Bilderunterricht. VII 2042 (1).
- Dix, K. W.* Kindskunde als Unterrichtsfach. VII 2142.
- Dix, K. W.* Entwicklung eines Kindes. VII 2142.
- Dürer-Bund.* Flugschriften 32 bis 94. VII 421.
- Engelhard, Karl.* Pestalozzis Liebe (Drama.) Pl. II. Var. XXXIV.
- Eppler,* Wie bleiben wir lebendig. II. L. 491.
- Ermert, O.* Vom deutschen Aufsatz. II S. 84. XVII 1.
- Farner.* Das Burgfräulein von Greifensee. VII 2022.
- Fehr.* Streifzüge durch die neueste englische Literatur. VII 2036.
- Flake, O.* Der französ. Roman und die Novelle. VII 3 (377).
- Frankl, P.* Renaissancearchitektur in Italien. I. VII 3 (381).
- Freudenberg.* Aphorismen aus der Pädagogik. VII 2035.
- Fritz, G.* Das moderne Volksbildungswesen. VII 3 (266).
- Gansberg,* Plauderstunden. I. G. 358a.
- Gantzner, O.* Jugendpflege. VII 2034.
- Gempeler, D.* Sagen aus dem Simmental. VII 2061.
- Gerber, P.* Die menschliche Stimme und ihre Hygiene. VII 3 (136).
- Giesenhausen, K.* Unsere wichtigsten Kulturpflanzen. VII 3 (10).
- Gotthelf.* Geld u. Geist. VII 2043 (7).
- Gutknecht.* Kranken- u. Unfallversicherung. I. VII 2044.
- Hausrath, H.* Der deutsche Wald. VII 3 (153).
- Heer.* Ferien an der Adria. 2. Aufl. VII 2029.
- Heinemann, K.* Klassische Dichtung der Griechen. VII 1812 c.
- Hentig, Dr.* Ein modernes Jugendgesetz. VII 2040 (4).
- Hesse.* Abstammungslehre u. Darwinismus. 4. A. VII 3 (39).
- Hugo, V.* Les Voix intérieures. Théâtre en Liberté. Amy Robsart. VII 1976 (27).
- Janken, Hs.* Niederländische Malerei im 17. Jahrh. VII 3 (373).
- Kaiser, Karl.* Edelsteine deutscher Dichtung. VII 2027.
- Keller.* Das letzte Märchen. VII 2028.
- Kläsi.* Der malaiische Reineke Fuchs. VII 2058.
- Kleist, v.* Leben, Werke u. Briefe. VII 2037.
- Knauer,* Zwiegestalt der Geschlechter der Tierwelt. VII 3.
- Koschate.* Fürs Schulhaus. Gelegenheitsgedichte. VII 2060.
- Kreibitz, C.* Die fünf Sinne des Menschen. VII 3 (27).
- Külpe, O.* Imman. Kant. VII 3 (146).
- Kunstgaben.* E. v. Gebhard. W. Trübner. VII 1374, k, l.
- Kunsthäfte,* Deutsche. 1. Albr. Dürer; 2. Moritz v. Schwind; 3. Ludw. Richter; 4. Deutscher Humor. VII 1322 (1—4).
- Lamer, Hs.* Griechische Kultur im Bilde. VII 393 (82).
- Lamprecht, K.* Einführung in das historische Denken. VII 1804 (7).
- Maier, Gust.* Wirtschaftliche Bedeutung der Friedensbewegung. II. M. 674.
- Mertens.* Meine Schule. VII 2024.
- Meumann, E.* Dr. Institute für Jugendkunde. VII 2040 (5).
- Motora.* Experiment zur Einübung von Aufmerksamkeit. VII 71 (77).
- Muckle, F.* Sozialist. Ideen im 19. Jahrh. VII 3 (269).
- Müller, F. A.* Lehrer und Strafgesetz. VII 2032.
- Müller.* Urteilen des Kindes bei der Betrachtung von Bildwerken. VII 20242 (2).
- Müller, G.* Wertsteigerung des Bodens. II. M. 675.
- Näf, E.* Eidgenössisches Hypothekbankgesetz. II. N. 203.

- Negelein, v.* Germanische Mythologie. 2. Aufl. VII 3 (95).
Oertel. Deutscher Stil. VII 2139.
Otto, Ed. Frauenleben. VII 3 (45).
Petersen, J. Fürsorge für d. gefährdete Jugend. VII 3 (162).
Pistorius, Fritz. Doktor Fuchs und seine Tertia. VII 2023.
Pohle, L. Entwicklung des deutsch. Wirtschaftslebens. VII 3 (57).
Ragaz, L. Prostitution. II. R. 500.
Rohr, v. Auge u. Brille. VII 3 (372).
Ruest, Anselm, Dr. Shakespeare. VII 1157 (K.-T. 16).
Rüttgers, S. Die Blumen des Bösen. II R. 501.
Säemann-Schriften für Erziehung u. Unterricht. Heft 1—5. VII 2040.
Schaer, Alfr., Dr. Pyramus-Thisbe-Sage. VII 2055.
Schmidt. Wörterbuch der Biologie. L. Z. 30.
Schrader, Bruno. Leonardo da Vinci. VII 2056.
Schulausstellung, Führer durch die deutsche. L. Z.
Schweizer Heim-Kalender 1913. Z. S.
Silbernagel. Bekämpfung des Verbrechertums. VII 1511.
Trüper. Personalienbuch. VII 71 (84). — Zeitfragen. VII 71 (80).
Umlauf. Mathematik und Naturwissenschaften. VII 2009.
Unger, W. A. Wie ein Buch entsteht. 3. Aufl. VII 3 (175).
Velhagen & Klasings Volksbücher. 49—62. VII 1707.
Verworn, M. Mechanik des Geisteslebens. VII 3 (200).
Vitzthum. Christliche Kunst im Bilde. 393 (89).
Wiegand, L. Deutsche Jugendliteratur. VII 2041.
Weise, Osk. Anweisung zur Anfertigung deutscher Aufsätze. 9. Aufl. VII 2135.
Wolgast. Kinderbuch. VII 2054.
Wullschlegel, E. Kranken-Fürsorge. II W 571.
Ziegler, Eugen. Aus meiner Parisermappe. VII 2053.
Baroja, Pio. La Ciudad de la Niebla. VII 1888 (3).
Bense, J. F. Vanity fair. The Last Days of Pompei.
Benson, E. F. Daisy's Aunt. VII 1889 (20).
Bordeaux, Henry. Los Roquevillard. VII 1888 (4).
Brenna, Ernestina, Prof. La dottrina del Pestalozzi. Pe. 67 II.
Brontë, Ch. Shirley. VII 1890 (5).
Buchan. Prester John. VII 1889 (18).
Conscience, H. Le Gentilhomme pauvre. VII 1891 (10).
Harland, Henry. The Cardinal's Snuff-Box. VII 1889 (16).
Kropotkin, P. Fields, Factories and Workshops. VII 1977 (10).
Macnaughtan, S. Four-Chimneys. VII 1748 (8).
Mantero, F. M. La main-d'œuvre. S. Thomé et à l'Isle du Prince. VII 1956.
Marryat, Captain. Masterman Ready. VII 1890 (4).
Mason, A. E. W. The Broken Road. VII 1889 (15).
Mémoires sur L'éducation morale. 1912. Z. A. 200.
Silberrad. Ordinary People. VII 1889 (19).
Twain, Mark. Huckleberry Finn. VII 1889 (17).
Wendell Barrett. La France d'aujourd'hui. VII 1891 (11).

Archiv.

Jahresberichte: Schweizer. Kaufmännischer Verein; Handel und Industrie; Verein für Straf- und Gefängniswesen; Plantahof; Strickhof; Schweiz. Verein der Freunde des jungen Mannes; Seidenwebschule Zürich; Pestalozzigesellschaft Zürich; Anstalt Regensburg; Widemanns Handelsschule; Spinner- und Weber-Verein; Statistische Mitteilungen 109; Kantonsbibliothek Baselland (Zuwachsverzeichnis).

S a m m l u n g e n.

Ahrens, F. B. Praktische Chemie. — *Boger, G.* Veranschaulichung im ersten Rechen-Unterricht. — *Brettschneider.* Wiederholungs-Tabellen der Geschichte. — *Caspari, Gert.* Caspari-Fibel. — *Chemnitzer-Fibel.* — *Dietlein, R.* und *Polack, Dr.* Aus deutschen Lesebüchern. 2. Bd. — *Frei, Jean.* Mein erstes Schulbüchlein. 2. Teil. — *Kerp, Hr.* Lehrbuch der Erdkunde. Ausgabe A.; Mathematische Geographie und Kartographie. — *Kölner Handfibel I.* — *Kölner Rechenbuch I.* — *Kraepelin, K.* Einführung in die Biologie. 3. Aufl. — *Krumbach, Jul.* Sprich laut-rein und richtig. — *Lehner, W.* Dictées françaises à l'usage des cours sténographiques. — *Linder, F.* Heimatkunde fürs 2. Schuljahr. — *Müffelmann.* Bilder aus der Sternenwelt. — *Panconcelli-Calzia, G.* Italiano. — *Petzold, E.* Naturkunde f. höh. Mädchenschulen. III. Teil. — *Rosenberger, W.* Lehrgang der Weltsprache Reform-Neutral. — *Schaechner, K.* Neue Deutsche Fibel. I. Teil. — *Schimpf, H.* Zeichenblock für die Handbetätigung im Heimatkundlichen Unterricht. — *Schmeil, O.* Einführung in die Tierkunde. — *Schmidt, F.* Führer durch die Klavier-Literatur. — *Suter, Ludw.* Schweizer Geschichte. — *Syllabus of Physical exercises.* 1909. — *Thomas, P.* Stilistische Kernübungen (1. u. 2. Schuljahr). — *Viëtor, Wilh.* Kl. Lesebuch in Lautschrift. — *Wulsius, A.* Lehrbuch der Geschichte. Mittelalter. — *Wütsch, Al.* Aufsatz und Stillehre.

G e w e r b l i c h e s.

Bohm. Zeichenunterricht in Volks- und Mittelschulen. — *Hatton.* Skizzierende Aquarellmalerei. — *Hesse & Breternitz.* Formulare für kaufm. Korrespondenz. — *Kummer, A.* Haushaltungsbuch für Schule u. Haus. — *Litschgy.* Lehr- und Lesebuch f. Fortb.-Schulen. — *Mangold.* Zeichenunterricht. — *Micholitsch.* Der moderne Zeichenunterricht I. — *Opprecht, Konz.* Gewerbl. Rechnen für Mechaniker. — 2. Aufl. — *Pallacek.* Moderne Zeichenvorlagen. — *Pearson, Ch.* Manual Instruction Woodwork. — *Schär.* Musterbuchhaltung für Kleingewerbe. — *Spiess.* Der schriftl. Verkehr im Geschäftsleben. — *Feldhaus u. a.* Der Ingenieur. — *Le Havre.* Conférences. — *Villen-Kolonie* Jakobsburg-Zürich. — *Vorlagen* für den Werkunterricht (Holzarbeiten), Heft 1 u. 2. — *Weller, M.* Zum Handarbeitsunterricht für Mädchen. I—IV. — *Wieynk, Hch.* Elementarunterricht in Schrift. — *Wild & Schleschka.* Unterricht in Geometrie u. Projektionslehre. — *Zirkel, E.* Tischbillard. — *Cathouras.* Hygiene des Magens. —

Zeitschriftenschau.

(Die nachstehend angeführten Zeitschriften sind in unserem Lesezimmer aufgelegt. Sie stehen nach Vollendung eines Bandes zur Einsicht bereit; auf besonderen Wunsch einzelne Hefte auch früher.)

Die deutsche Schule. Nr. 10. Renaissance. — Zur Geschichte der Entlassung Adolf Diesterwegs aus dem Staatsdienste. — Der zweite deutsche Kongress für Jugendbildung und Jugendkunde zu München.

Der S ä e m a n n. Nr. 10. Der Begriff der Kultur. — Die Begründung des naturwissenschaftlichen Unterrichtes auf die Selbsttätigkeit der Schüler. — Statistik und Berufsberatung. — Zeichen-

pädagog und Kunstgewerbler. — Die Universität und das Prinzip der Arbeitsschule. — Schulmoral.

N e u e B a h n e n. Hgg. von F. Lindemann und R. Schulze. Nr. 1. Wir und die anderen. — Das Erziehungsziel nach Prof. Dr. Barth. — Kindertümliche Wissenschaft. — Das psychogalvanische Reflexphänomen. — Der geschmückte Klassenschrank. Für das Jahresabonnement von nur 6 M. erhalten die Abonnenten: 1. Die Zeitschrift „Neue Bahnen“, 12 reich illustrierte Hefte; 2. jährlich vier Buchbeigaben; 3. jährlich ein Sonderheft: Pädagogische Literatur des Jahres. Für den laufenden 24. Jahrgang ist die Herausgabe folgender Originalwerke geplant: 1. K. Lamprecht, Einführung in das historische Denken; 2. P. Ehrmann, Grundzüge einer Entwicklungsgeschichte der Tierwelt Deutschlands; 3. R. Reinisch, Deutschlands Bodenschätze, ihre Entstehung und Verbreitung; 4. O. Hauser, Der Roman des Auslandes seit 1800.

R o l a n d. Nr. 10. Über Dogmatismus in der Lehrerschaft. — Das Menschenschlachthaus. — Raritätenkasten. — Vom goldenen Überfluss. — Am Sedanstage. — Der entsprungene Gott.

D e u t s c h e r S c h u l w a r t. Nr. 2. Brennende Fragen. — Lehrergehalt und Volkswohl. — Die Schülereinschreibungen. — Kultur. — Schafft frohe und gesunde Jugend. — Aus der Zeit.

Z e i t s c h r i f t f ü r P h i l o s o p h i e u n d P ä d a g o g i k. Nr. 11. Die ersten Schritte zur Entwicklung der logischen und mathematischen Begriffe. — Vier Briefe Strümpells an Herbart. — Aus der pädagogischen Fachpresse. — Das Jahrhundert des Kindes. — Nr. 12. Homer am Scheideweg? Ein neues Lehrbuch der praktischen Methodik. — Die Rettung des New Yorker Schulwesens aus schwerer Gefahr. — Aus der pädagogischen Fachpresse.

B l ä t t e r f ü r d i e F o r t b i l d u n g d e s L e h r e r s u n d d e r L e h r e r i n. Nr. 13/14. Die künftige Gestaltung des geographischen Unterrichts im Seminar. — Fichtes Universitätsplan und seine „Reden an die deutsche Nation“. — Grundlagen der musikalischen Bildung im Schulunterricht. — J. G. Seume. — Otto Ludwig. Eine Anregung zur Beschäftigung mit seinen Werken. Nr. 15/16. Die Wandlungen der Idee des Arbeitsunterrichts von Comenius bis Kerschesteiner. — Auf welche Dinge hat der junge Lehrer beim Unterricht zu achten? Eine Selbstprüfung. — Das Viereck. — Die Volksschüler in Preussen. Nr. 17. Die psychologische Entwicklungsgeschichte der Menschheit. — Wert des Volksliedes für die Volksschule. — Volkslied und Kunstlied. Nr. 18. Das Problem der allgemeinen Frauenschule. — Moral-Unterricht in der Fortbildungsschule. — Das Missionsverfahren des Apostels Paulus.

P ä d a g o g i s c h e S t u d i e n. Nr. 5. Über die Grundlagen des Rechtschreibeunterrichts. — Die Schule der Zukunft. — Ein Blick in die Zukunftsschule Frankreichs. — Aus der Märchenwelt der Eingeborenen Asiens und Afrikas.

P ä d a g o g i s c h e B l ä t t e r. Nr. 10. Im Zeichen der Prüfungsordnungen. — Die Neuregelung der Lehrerbildung in Bayern. — Die Fortbildung des Lehrers und die Schulaufsicht. — Die Philosophie des Geschäfts. — Zur Reform des Arithmetikunterrichts an den Seminaren. — Die Ausstellung der sächsischen Seminare.

M o n a t s h e f t e f ü r d e u t s c h e S p r a c h e u n d P ä -

d a g o g i k. Nr. 7. Ein Gruss an die deutsch-amerikanischen Lehrer. — Der deutsch-amerikanische Lehrertag auf deutschem Boden. — Die Sprache des Kindes. — Konzentration.

G e o g r a p h i s c h e r A n z e i g e r. Nr. 10. Carl Diercke. — Ein Lehrplanentwurf für den erdkundlichen Seminarunterricht. — Die schützende Rolle des Meer- und Flusswassers bei der Abtragung. — Bestrebungen zur Hebung des Faches der Geographie bei den Maturitätsprüfungen in der Schweiz. — Zur Gliederung des Rheinstroms in einzelne Abschnitte. — Der Panamakanal.

W i s s e n s c h a f t l i c h e R u n d s c h a u. Halbmonatsschrift für die Fortschritte aller Wissenschaften, hgg. von Dozent M. H. Baege. Leipzig, Th. Thomas. 1. Jährlich 8 M. 3. Jahrg., Nr. 1. Niccolio Machiavelli. — Die Erkenntnislehre Friedrich Nietzsches. — Gelehrtendeutsch und Volksdeutsch. — Krankheitsübertragung durch Insekten. — Neues vom ultravioletten Licht. Nr. 2. Die Gnosis. — Kerschensteiners Begriff der Arbeitsschule. — Aus der Geschichte der grossen Seen (mit 6 Abb.). — Manuelle Reproduktionsverfahren. — Der Fisch und sein Gehirn.

D i e d e u t s c h e F o r t b i l d u n g s s c h u l e. Nr. 18—20. Deutscher Fortbildungsschultag zu Krefeld 3. bis 5. Oktober 1912. — Die Fortbildungsschule für die weibliche Jugend. — Krefeld am Niederrhein. — Das gewerbliche Schulwesen der Stadt Krefeld. — Der Arzt in der Volksbildungsschule. — Vom Kalisalzbergbau. — Die körperliche Ertüchtigung der Fortbildungsschuljugend.

D e u t s c h e R u n d s c h a u f ü r G e o g r a p h i e von Prof. Dr. Hugo Hassinger. 35. Jahrg. Wien, Hartleben. Nr. 2. Der Mürgau, historisch-geogr. Studie von Dr. J. Mayer (mit 3 Abb.). — Die Naturschutzbewegung im Deutschen Reich und in Österreich von Dr. H. Rudolphi. — Afrikanische Ost-West-Überlandbahnen von Dr. R. Hennig. — Achterwasserfahrten. Landschaftliche Skizze von der pommerschen Boddenküste von Dr. H. Stübler (mit 5 Abb.). — Schulgeographie von Dr. O. Haberleitner. — Raoul Amundsen. — Kartenbeilage: Die Antarktis mit den Reiserouten Shakletons und Amundsens (1:10 Mill.)

Z e i t s c h r i f t f ü r L e h r m i t t e l w e s e n u n d p ä d. L i t e r a t u r. Nr. 7. Pilzaufnahmen nach der Natur. — Wärmeleitung des Holzes. — Ein neuer osmotischer Versuch. — Lehrmittel und Bedarfsartikel für den Zeichenunterricht unter Zugrundelegung der Instruktionen vom 5. Juni 1912. — Die Teilung des Winkels mit besonderer Berücksichtigung der Dreiteilung.

A u s d e r N a t u r Nr. 12. Altes und Neues zur pflanzlichen Ingenieurkunst (mit 10 Abb.). — Die stufenweise Anpassung der Pflanzenläuse an parasitische Lebensweise (mit 7 Abb.). — Das Gravitationsproblem. — Chirocephalus diaphanus, eine wenig bekannte deutsche Phyllopoden-Art (mit 10 Abb.).

S c h w e i e r i s c h e Z e i t s c h r i f t f ü r k a u f m ä n n i s c h e s B i l d u n g s w e s e n. Nr. 9 VI^{me} Cours international d'Expansion Commerciale. — Zur Entwicklungsgeschichte des schweizerischen Braugewerbes. — Die Getreidebörse in Zürich und der schweizerische Getreidehandel. — Nr. 10. Die Wirtschaftsgeographie auf der Handelshochschule. — L'enseignement commercial en Suisse.

N a t u r u n d U n t e r r i c h t. Monatsschrift für den elemen-

taren naturwissenschaftlichen Unterricht. Redaktion: J. F. Herding. Stuttgart, Franckh. Jährlich 3 M. 4. Jahrgang, Nr. 1. Die Kreiselbewegung und der Kreiselkompass (Mit 23 Abb.). — Die Entstehung der ersten grossen Unebenheiten der Erdoberfläche. — Versuche mit chemi-, thermo- und tribolumineszierenden Substanzen. — Schmetterlingszucht in der Grösstadtschule. — Ein einfaches Schulstativ. — Die Behandlung der Zelle im Unterricht ohne Benützung der Mikroskops.

Das Schulhaus. Nr. 8. Lyzeum in Grunewald bei Berlin (mit 16 Abb.). — Hygienische Wandbekleidungen für Schulgarderoben. — Die neue 44klassige Volksschule an der Feldsiegerstrasse in Bochum (mit 11 Abb.). — Nr. 9. Das Schulwesen auf der Düsseldorfer Städte-Ausstellung. — Neuere Schulbauten in Sachsen. — Die Beleuchtung von Zeichensälen an allgemein bildenden Schulen. — Anlage und Betrieb eines Schulbrausebades in einer kleinen Stadt. — Über Schulturnhallen im Dachgeschoss.

Wissen und Leben. Nr. 2. Schweizerdämmerung? — Das Fräulein als Diener. — Herbstbeginn. — Une découverte de femme. — Zur wirtschaftlichen Bedeutung des Splügens. — Die Brunnen der italienischen Renaissance und das Altertum. — Nationale Kunstausstellung in Neuenburg. — Nr. 3. Le Droit d'Auteur. — Aus Stauffers Münchener Jahren. — Der Narr in Christo. — Auf dem Wege zur glühenden Stadt. — Kunst und Gemeinschaft. — Nationale Kunstausstellung in Neuenburg.

Aus der Heimat. Nr. 2. Moderne Hilfsmittel beim Studium sehr kleiner Lebewesen. — Das Aufblühen von *Pulsatilla vulgaris* Miller. — Amsel und Drossel als Insektensammler. — Über das Leben der Zelle. — Aus der Praxis des biologischen Unterrichts. — Der Kinematograph im Dienste des naturgeschichtlichen Unterrichts. — Hydrobiologischer Ferienkurs in Stuttgart. — Nr. 3. Nützlich und schädlich. — Fortschritte der Naturkunde 1911. — Botanisches von der Donauversicherung. — Vom Rückgang des heimatlichen Vogel-lebens. — Unsere Ackerschnecke. — Ein billiges Demonstrations-thermometer. — Beobachtung, Versuch, Experiment.

Kosmos. Nr. 9. Besitzen unsere Vögel eine instinktive Furcht vor dem Raubvogel? — Die Zwergfledermaus und ihre einheimischen Verwandten. — Schwitzende Pflanzen. — Die Gefahren negativer Experimente in der Biologie. — Der Farbenwechsel bei Plattfischen. — Unser Süsswasserpolyt: Die Hydra. — Gregor Johann Mendel, der Naturforscher in der Klosterzelle. — Stereoskopische Mondbilder. — Der Stachelbeerspanner (illustriert). — Beiblatt: „Photographie und Naturwissenschaft“. (Alle Artikel reich illustriert.) — Nr. 10. Physiologische Umschau. — Das fränkische Landschaftsbild. — Mestikas-Perlen, die in Pflanzen wachsen. — Der Merlin. — Das Stinktief. — Neue Tatsachen zum Geheimnis der Vererbung. — Naturschutz in Schweden. — Fundstätten des Bernsteins. — Eine von Schlangen ausgenutzte Vogelfalle. — Beiblatt: „Technik und Naturwissenschaft“.

Vergangenheit und Gegenwart. Nr. 5. Heimatkunst und Geschichtsunterricht. Die Griechische Religion im Geschichtsunterricht. — Über vorgeschichtlichen Unterricht auf höheren Schulen. — Vom Werte der einzelnen und der Gemeinschaft. — Die Hauptgedanken der Bodenreform. — Benutzung von Quellen im geschichtlichen Unterricht. — Literaturbericht.
